Zur Erheiterung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **12 (1956)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenfall absolut unmöglich

„Der Dichter läßt ihn einen tüchtigen Pianisten werden." Dies sei richtig? (Vgl. Nr. 3, 94 f.)

Herr, vergib ihnen, den Befürwortern des Wenfalls; denn sie wissen nicht, was sie tun!

Da sind doch zwei Herren und zwei Knechte: der erste Knecht, nämlich das transitive Verb „lassen", dient nur einem Herrn: seinem Akkusativobjekt „ihn". Es ist bedenklich, daß Philologen sich hier irrlichtern lassen.

Der zweite Knecht, nämlich „werden", hat unseres Wissens noch nie einem andern Kasus als dem Nominativ, also dem Casus rectus, gedient, wenn — wie im vorliegenden Beispiel — „werden" die Arbeit von „sein" übernimmt.

Folgerung: „Dann läßt ihn der Dichter ein tüchtiger Pianist werden." Wir dürfen uns unter keinen Umständen vom Akkusativobjekt beeinflussen lassen.

E. Kast

Zur Erheiterung

Motto

Lange vor beiden Weltkriegen fand sich über dem Eingangstor eines deutschen Sanatoriums folgende Inschrift:

Raste nie,
doch haste nie;
sonst haste die
Neurasthenie

(„Nebelspalter")

So simmer!

Die Menschen sind doch ein komisches Volk: Wenn du behauptest, am Himmel stünden 987878964 Sterne, das glauben sie. Aber wenn du an deine Tür schreibst „Frisch gestrichen", dann probieren sie alle, ob es auch stimmt!

frug

Ich frug mich manchmal in den letzten tagen:
Woher stammt wohl die edle form:
er frug?
Wer war der kühne, der zuerst sie wug?
So frug ich mich, so hab ich mich gefragen.

„Grenzbote" 1882

Inhalt des 12. Jahrganges

Nach Stichworten geordnet

* In Heft 4 sind die Seiten irrtümlicherweise gleich numeriert worden wie in Heft 3, also von 65 bis 96 statt von 97 bis 128. Hier im Inhaltsverzeichnis sind die berichtigten Seitenzahlen eingetragen und mit einem * versehen,

Sprachverein	Seite
Jahresversammlung	1/36
Unsere Satzungen	21
Bericht über das Jahr 1955	33
Werbekarte	50
Dr. Hans Wildbolz †	*97
Ein Abschied	161
Schreiben an die Mitglieder des Nationalrates	174